DAVOS FESTIVAL
YOUNG ARTISTS IN CONCERT

MEDIENECHO 2023

38. DAVOS FESTIVAL – YOUNG ARTISTS IN CONCERT
«ALLEIN»

© DAVOS FESTIVAL/Akvilė Šileikaitė

AUSWAHL PRESSESTIMMEN

Und wieder einmal zeigt sich: Es sind die innovativen kleineren Festivals wie Davos oder Rümlingen, die die Musikkultur gezielt weiterentwickeln. Wer Glanz und Glamour erwartet, mit stets denselben grossen Namen, ist hier fehl am Platz. Dafür aber ist hautnah zu erleben, wie sich die Zukunft neu erfindet: mit jungen Talenten und experimentellen Formaten. Ohne solche wendigen, quirligen Reihen wäre das Musikleben ein Museum.
— *Marco Frei, Neue Zürcher Zeitung, 18. August 2023*

Für Amherd ist das dramaturgische Denken und diese totale Offenheit das Konzept. Über jedes Programm wirklich nachzudenken, in die Tiefe zu gehen und das Ganze dann durchaus auf eine lockere Weise auch ein bisschen philosophisch zu grundieren. […] Das Davos Festival ist von allen Sommerfestivals ziemlich einmalig, zumal es auch vielleicht das unkonventionellste, eh aber das unkommerziellste in der Schweiz ist.
— *Jörn Florian Fuchs, Deutschlandfunk, 21. August 2023*

Zwei Merkmale sind es, die dem Davos Festival sein Gepräge geben: erstens der Bezug des Programms zum Ort und zur umgebenden Berglandschaft, zweitens die Begegnung mit jungen Musikerinnen und Musikern, die schon ein gewisses Renommée geniessen, aber noch nicht in aller Kritiker Munde sind.

— *Thomas Schacher, Bachtrack.com, 16. August 2023*

Marco Amherd ist ein «Querdenker» im positiven Sinn. Er gibt sich nicht mit einfachen Antworten zufrieden – das widerspiegelt auch sein Musikprogramm in Davos.

— *Marco Frei, Neue Zürcher Zeitung, 18. August 2023*

Werke von Komponistinnen stehen am Davos Festival immer wieder auf dem Programm. In der aktuellen Ausgabe stammt ein Drittel der aufgeführten Stücke von ihnen – neben bekannteren wie Clara Schumann, Mahler-Werfel und Grażyna Bacewicz auch solche, die neu oder wiederentdeckt werden wollen. Amy Beach etwa (1867–1944), Germaine Tailleferre (1892–1983) oder Galina Ustwolskaja (1919–2006).

— *Carsten Michels, Südostschweiz Graubünden & Bündner Tagblatt, 12. Juli 2023*

Die Programme sind so komponiert, dass durchaus die unterschiedlichsten musikalischen Farben da sind, die unterschiedlichsten Komponisten und Komponistinnen, vom Barock bis zur Gegenwart. […] Besonders schön finde ich auch, dass der Intendant Marco Amherd immer zu Beginn ein paar ganz kurze Sätze sagt, kleine philosophische Momente, Aperçus, Hinweise. Das sind sehr charmante Veranstaltungen.

— *Jörn Florian Fuchs, Deutschlandfunk, 21. August 2023*

Marco Amherds fantasievollen, aus einem reichen Kenntnisschatz schöpfenden Zusammenstellungen treffen auf eine neugierige und wachsende Fangemeinde.

— *Karin Coper, klassik.com, 14. August 2023*

Geschichten hinter der Geschichte werden in Davos ganz zwanglos vermittelt – auch deshalb, weil Amherd zugleich ein stupendes Gespür dafür besitzt, welchen Künstlern er sie anvertrauen und welche Nachwuchstalente er dafür zusammenspannen kann.

— *Marco Frei, Neue Zürcher Zeitung, 18. August 2023*

Am Davos Festival nahmen internationale Karrieren wie jene von Geigerin Patricia Kopatchinskaja, Cellistin Sol Gabetta und Bratschist Nils Mönkemeyer ihren Anfang. Dass sich hier tatsächlich Freundschaften bilden, dafür sorgt der längere Aufenthalt der jungen Künstlerinnen und Künstler. «Man besucht sich gegenseitig an den Konzerten und spricht anschliessend beim Bier über die Stücke, diskutiert über Interpretationen», weiss Amherd. Möglich sei dies nur in jenem kleinen Zeitfenster zwischen Studienende und Karrieresprung. «Sind die Musikschaffenden im internationalen Konzertbetrieb schliesslich angekommen, bleibt ihnen für ein tagelanges konzentriertes Miteinander wie hier in Davos kaum noch Zeit.»

— *Carsten Michels, Südostschweiz Graubünden & Bündner Tagblatt, 12. Juli 2023*

Das Davos Festival versteht sich auch als Künstlerförderung und Werkstatt für „young artists in concert“. Das sind einmal von Marco Amherd eingeladene junge Solisten mit Lust auf abseitiges Repertoire, die sich in verschiedenen Besetzungen, vom Duo bis zum Quintett, vorstellen und sich auch, wie ein Mitwirkender berichtet, bestens verstehen. Zum zweiten die Camerata, ein zwanzigköpfiges Streicherensemble aus Musikstudenten verschiedener Nationalität, das mit der Dirigentin Holly Choe mehrere Stücke vorbereitet. Wie sehr die gemeinsame Arbeit fruchtet, wird bei Brittens Zyklus „Les Illumination“ deutlich, im Kongresszentrum präsentiert als Abschluss des ansonsten von Raritäten gespickten Konzerts „Orpheus und die Sterne“. Choe leitet ihn so sensibel wie empathisch, das Kollektiv reagiert wach auf ihre klare Zeichengebung und bietet der flexibel intonierenden Sopranistin Julia Duscher ein sicheres Fundament.

— *Karin Coper, klassik.com, 14. August 2023*

Stand: 24. August 2023